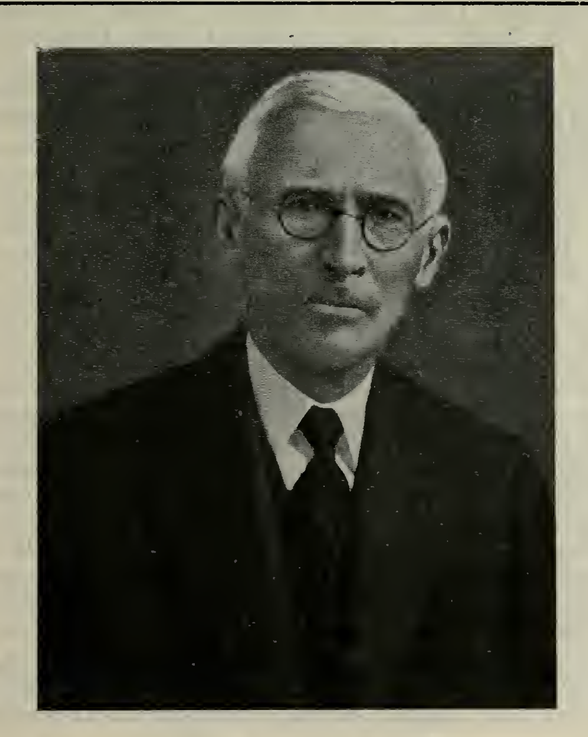


Eine Zeitschrift
der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Nr. 19	1. Oktober 1930	62. Jahrgang



Präsident Anthony W. Ivins.

Unsre Führer.

2. Anthony W. Ivins.

Anthony Woodward Ivins wurde am 16. September 1852 in Toms River, in der Ozean-Grafschaft, im Staate New Jersey, geboren. Seine Eltern waren Israel Ivins und Anna Lowrie Ivins. Im Jahre 1853 zog die Familie nach Utah und ließ sich 1861 im südlichen Utah nieder.

Im November 1860 wurde Anthony von Joseph Pollard getauft bald darauf zum Diakon und dann zum Lehrer ordiniert. Da der Knabe ein stark ausgeprägtes Verantwortungsgefühl besaß, so übertrug man ihm schon in seinen jungen Jahren mancherlei Pflichten, denen er stets mit größter Gewissenhaftigkeit gerecht wurde. Mit dreizehn Jahren wurde er zum Aeltesten ordiniert und später von Joseph Young zum Siebziger. Als in St. George der Gemeinschaftliche Fortbildungsverein gegründet wurde, ernannte man ihn zum Ratgeber; und im Jahre 1879 wurde er zum Präsidenten des G. F. V. in der Vierten Gemeinde in St. George gewählt. Eine Zeit später vereinigte man die vier Gemeinden in St. George zu einer und man übertrug Anthony W. Ivins das Amt als Präsident über die nun auch vereinigten G. F.-Vereine. Bald darauf setzte man ihn als Pfahlpräsidenten der Fortbildungsvereine ein.

Von 1875 bis 1876 erfüllte er eine Mission in Arizona, Neu-Mexiko und Mexiko, wohin man ihn mit den Brüdern Daniel W. Jones, Helaman Pratt, Jas. Z. Stewart, Robert H. Smith, Ammon M. Tenney ud Wiley C. Jones geschickt hatte. Präsident Brigham Young hatte diese Gruppe, deren Führer Daniel W. Jones war, ausgesandt. Es war ihre Aufgabe, das Land auf seine Eignung für Siedlungszwecke zu erforschen und darüber Bericht zu geben; ferner die verschiedenen Indianerstämme aufzusuchen und mit ihnen Freundschaftsbeziehungen anzuknüpfen und dem Volke das Evangelium zu predigen. Die kleine Reisegesellschaft besuchte die Navajos, die Hopis, die Apachen und andre Indianerstämme, drang dann nach Mexiko bis zur Stadt Chihuahua vor, wandte sich westlich nach dem Sierra-Madre-Land und erforschte das Casas-Grandes-Gebiet, wo später die «Mormonen»-Kolonien Mexikos gegründet wurden. Auf dieser Reise teilte man 2500 Exemplare «Auszüge aus dem Buche Mormon» aus.

Im Jahre 1878 erfüllte Anthony W. Ivins unter den Navajo- und Pueblo-Indianern Arizonas und Neu-Mexikos eine Mission, bei der Erastus B. Snow sein Mitarbeiter war. Drei Jahre danach wurde er ein Mitglied des Hohen Rates im St.-George-Pfahl und zur gleichen Zeit ordinierte ihn John T. McAllister zum Hohenpriester. Bei der Aprilkonferenz im Jahre 1882 erging abermals der Ruf an ihn, Missionsarbeit unter dem mexikanischen Volke in der Stadt Mexiko zu leisten. Im April 1884 empfing er seine ehrenvolle Entlassung, nachdem er ein Jahr der Mexikanischen Mission als Präsident vorgestanden hatte.

1888 wirkte er als Erster Ratgeber Daniel D. McArthurs im St.-George-Pfahl, bis ihn Präsident Wilford Woodruff im Jahre 1895 abermals nach Mexiko sandte, wo er die Interessen der Kirche

zu wahren hatte. Ein Jahr später ließ er seine Familie nachkommen. Als Apostel Francis M. Lyman im Dezember 1895 den Juarez-Pfahl organisierte, setzte man Anthony W. Ivins zum Präsidenten dieses Pfahles ein. Neben dieser kirchlichen Tätigkeit wirkte er auch als Vizepräsident und leitender Direktor der Mexikanischen Kolonisations- und Bodenbaugesellschaft, unter welchem Namen man die «Mormonen»-Kolonien Mexikos gründete. Er war ferner der Präsident der Dublan-Handelsgesellschaft, einer der größten Gesellschaften in jenem Teile Mexikos. An der im Oktober 1907 stattgefundenen Generalkonferenz der Kirche wurde Anthony W. Ivins zum Apostel gewählt und bestätigt und am 6. Oktober 1907 von Präsident Joseph F. Smith ordiniert.

Den ersten öffentlichen Dienst leistete er dem Staate in seiner Eigenschaft als besondrer Polizeibeamter des St.-George-Distrikts. Er war der höchste Polizeibeamte jenes Bezirks, ferner Rechtsanwalt und Bürgermeister der Stadt, Sheriffsanwalt der Washington-Grafschaft, Bezirksanwalt und sechs Jahre lang Assessor und Verwaltungsbeamter der Grafschaft. Außerdem war er Landtagsabgeordneter. Mit den Shebit-Indianern schloß er für die Regierung den ersten Landkauf ab und überwachte den Umzug dieses Stammes nach dem Santa-Clara-Gebiet, das diesen Rothäuten als Wohngebiet angewiesen war. Er war so für diese Indianer der erste Regierungsagent und zwei Jahre lang waltete er seines Amtes. Ehe er nach Mexiko übersiedelte, arbeitete er als Geschäftsleiter in der Mojave-Land- und Vieh-Gesellschaft und in der Kaibab-Vieh-Gesellschaft. Diese beiden Firmen besaßen in Arizona große Viehherden und ausgedehnte Ländereien. Auch privat beschäftigte er sich hauptsächlich mit Ackerbau und Viehzucht.

Nach seiner Rückkehr aus Mexiko widmete sich Anthony W. Ivins weiter der Kirche. Auf dem Gebiete des Kolonisationswesens und der künstlichen Bewässerung bewährte er sich sehr und er gilt in dieser Hinsicht als ganz hervorragender Fachmann. Man nennt ihn mit Recht den größten Kolonisator der Kirche in Mexiko. Häufig betrauten ihn sowohl die Kirche als auch der Staat mit solchen Arbeiten. Im öffentlichen Leben bekleidete Anthony W. Ivins eine ganze Reihe Aemter, was erkennen läßt, wie hoch man diesen Mann einschätzt.

Im Jahre 1878 verheiratete sich Aeltester Ivins mit Elizabeth A. Snow, einer Tochter Erastus Snows und Elizabeth Ashbys. Elizabeth A. Snow wurde am 2. März 1854 in der Salzseestadt geboren. Der Ehe sind neun Kinder entsprossen.

Aeltester Ivins ist in der Kirche eine sehr bekannte Persönlichkeit. Auch außerhalb bringt man diesem fähigen Manne Achtung und Ehrerbietung entgegen. Er ist ein sehr interessierender und scharf denkender Redner und ein erfolgreicher Geschäftsmann. Schon von früh an stand er in öffentlichen Diensten und ist sowohl der Kirche wie auch dem Staate von überaus großem Nutzen gewesen.

Anthony W. Ivins ist ein gründlicher und eifriger Student. Er spricht die spanische Sprache fast so gut wie seine Muttersprache. Den Heiligen in Mexiko ist er ein treuer Freund und Berater.

Seit dem 10. März 1921 ist Anthony W. Ivins als Erster Ratgeber in der Präsidentschaft der Kirche tätig, und er ist seinem Präsidenten, Heber J. Grant, ein treuer und ergebener Berater. Trotz

seiner 78 Jahre verfügt er über eine bewundernswerte Geistesfrische und Regsamkeit. Mögen diesem treuen Manne noch viele Lebensjahre auf Erden beschieden sein, damit er der Kirche weiterhin so bedeutende Dienste leisten kann wie bisher.

Das Wort der Weisheit. *)

Ein erprobter Weg zu Gesundheit, langem Leben und Glück.

Diese einfache, wirksame Methode, gute Gesundheit zu erhalten und das Leben zu verlängern, ist nun fast schon ein Jahrhundert lang von einer Gruppe Leute geprüft worden, die zirka eindreiviertel Million zählt.

Die Sterblichkeitsziffer dieser «Wort der Weisheit Gruppe» ist nicht so hoch wie die der Bewohner zivilisierter Länder. Mehr und mehr macht sich jene Gruppe frei von Krankheiten, die die Menschheit verheeren, und die geistigen, moralischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Leute stehen weit über dem Durchschnitt.

Solch eine überzeugende Beweisführung vom Wert eines Gesundheitssystems steht unter den vielen vorgeschlagenen Richtlinien zu Gesundheit und längerem Leben einzig in ihrer Art da.

Bejahende Lehren des Wortes der Weisheit.

Das Wort der Weisheit beschäftigt sich hauptsächlich mit der Beschaffenheit der Nahrung und der Getränke, die der Körper aufnimmt.

1. *Mäßiger Genuß von Fleisch.* Das Fleisch der Tiere sollte sehr sparsam genossen werden, hauptsächlich bei kaltem Wetter und in Zeiten der Hungersnot.

2. *Reichlicher Genuß von Frucht.* Früchte aller Art, besonders frische Früchte, sollten einen regelmäßigen Bestandteil der Diät des Menschen bilden.

3. *Regelmäßiger Genuß von Gemüsen.* Alle anerkannten, eßbaren Gemüse, blattreiche Pflanzen, Wurzeln und Knollen sollten täglich gegessen werden. Die blattreichen Gemüse und einige der andern sollte man in rohem Zustande genießen.

4. *Das Getreide als Hauptnahrungsmittel.* Als Grundlage sollte die tägliche Diät richtig zubereitetes Getreide enthalten. Das ganze Weizenkorn sollte gemahlen werden, um es dann zu Brot und Brei zu verwenden. Raffiniertes (sogenanntes ausgemahlenes) Mehl sollte man nicht gebrauchen. Man nehme Vollmehl! Alle Getreidearten bilden gute Nahrung, aber Weizen ist für den Menschen am besten. Auch Nüsse und Samen bilden wertvolle Nahrungsmittel.

5. *Gesundheit gebende Getränke.* Reines, frisches Wasser sollte häufig getrunken werden, z. B. beim Aufstehen und zwischen den Mahlzeiten während des Tages. Milch, Fruchtsäfte und Getreideextrakte, vor allem von Kleie und Gerste, sollten neben dem Genuß reinen Wassers den Körper mit der nötigen Flüssigkeit versorgen.

6. *Angemessene Zeit für den Schlaf.* Der Körper sollte durch regelmäßigen Schlaf gekräftigt werden. «Früh zu Bett und früh wieder auf!» ist eine zu beherzigende Regel.

---

*) Ein für die in Dresden stattfindende Hygienische Ausstellung von Präsident John A. Widtsœ geschriebenes Traktat.

7. Regelmäßiges Arbeiten und Spielen mache man sich zur Gewohnheit. Gesundheit erfordert regelmäßige und tüchtige Arbeit und geistige Anstrengung.

8. Eine richtige geistige Einstellung. Glaube, Hoffnung, Barmherzigkeit und Suchen nach Wahrheit vom Leben und Universum, mit dem festen Vorsatze, sie anzunehmen, wenn sie gefunden, bilden die Grundpfeiler guter Gesundheit.

Verneinende Lehren des Wortes der Weisheit.

Schädliche Getränke und ungeeignete Nahrung muß gemieden werden. Das ist ebenso wichtig, wie gute Nahrung genießen.

1. Enthaltsamkeit von allen alkoholischen Getränken. Bier, Weine und starke Getränke sollten in der Diät des Menschen vollständig beiseite gelassen werden. Der richtige physiologische Gebrauch des Alkohols ist, ihn bei Krankheiten zum Waschen des Körpers zu verwenden.

2. Enthaltsamkeit von Tabak aller Art. Tabak sollte in keiner Form und zu keiner Zeit von einem Menschen genossen werden. Tabak findet seinen richtigen Gebrauch in der Medizin und unter den zerstörenden Giften.

3. Enthaltsamkeit von Tee, Kaffee und ähnlichen Stoffen. Allen Getränken, die unnatürlich anreizende Substanzen enthalten, sollte ein Platz unter der menschlichen Diät versagt bleiben.

4. Meiden raffinierter Nahrungsmittel. Raffinierte Nahrungsmittel sind der Elemente beraubt, die der Körper am nötigsten braucht.

5. Das Verlangen nach ungeeigneter Nahrung und schädlichen Getränken kann überwunden werden. Das Verlangen nach den Dingen, die in den verneinenden Lehren des Wortes der Weisheit aufgezählt wurden, ist unnatürlich und hat seinen Grund im Abweichen von den bejahenden Lehren.

Wissenschaftliche Bestätigung des Wortes der Weisheit.

Der große Fortschritt der Wissenschaft in den letzten Jahren hat die Richtigkeit der Lehren des Wortes der Weisheit bestätigt.

Körperliche Gesundheit ist hauptsächlich eine Sache der Blutbeschaffenheit. Vollgetreide, Gemüse und Früchte liefern die nötigen Mineralien und andre Substanzen, die zu einer richtigen Blut-Reaktion notwendig sind.

Vitamine befähigen den Körper, die zur Gesundheit notwendigen physiologischen Umbildungen zu bewirken und müssen in jeder vollkommenen Diät enthalten sein. Die Lehren des Wortes der Weisheit geben uns alle wesentlichen und notwendigen Vitamine an. Die verschiedenen Früchte enthalten Vitamin C, Gemüse und Milchprodukte A, C, D, Getreide-, Nüsse und andre eßbare Samen Vitamin B.

Alkohol hat sich als ein Gift für den Körper erwiesen, das tödlich wirkende Nikotin wurde im Tabak gefunden und Kaffee und Tee enthalten die schädlichen Stoffe Koffein (Tein) und Gerbsäure.

Es wurde gezeigt, daß ein friedlicher Sinn das physische Wohlergehen begünstigt.

Das Wort der Weisheit stimmt in allen seinen Punkten mit den letzten Feststellungen der Wissenschaft überein.

Die physischen Folgen des Wortes der Weisheit.

Zuverlässige, ungemein wichtige Statistiken der Gruppe (Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage), die das Wort der Weisheit halten, verglichen mit den Statistiken führender Völker, wie es aus dem letzten Gesundheitsjahrbuch der Liga der Nationen hervorgeht, beweisen die gesundheitgebende Kraft dieses Systems. Die durchschnittliche Geburtsrate von fünfundzwanzig dieser Nationen belief sich auf 22,0 für Tausend der Bevölkerung, bei den Heiligen der Letzten Tage 30 auf Tausend, oder fast ein Drittel höher, welches gute Gesundheit entwickelte. Die durchschnittlichen Todesfälle der Nationen betrugen 14 auf Tausend, bei den Heiligen der Letzten Tage nur 7,4 auf Tausend, also nur halb so viel, und hatten dazu noch ein höheres Alter zu verzeichnen. Die Nettodifferenz zwischen der Geburts- und Sterberate der Nationen belief sich auf 8 für Tausend; bei den Heiligen der Letzten Tage auf 23 für Tausend oder fast dreimal so hoch. Die Wirkung des Wortes der Weisheit tritt hier also klar zutage.

Auch einzelne Gesundheitsstatistiken gibt das Internationale Gesundheitsjahrbuch. Der Durchschnitt von sechs Nationen — Deutschland, Frankreich, Holland, Schweden, Großbritannien und Vereinigte Staaten — mag im folgenden verglichen werden mit dem Durchschnitt der Heiligen der Letzten Tage.

Todesfälle auf 100,000 bei folgenden Krankheiten (1926, 1927):

	Sechs Nationen	Heilige der Letzten Tage
Tuberkulose	120	9
Krebs	119	47
Krankheiten des Nervensystems	123	52
Krankheiten des Blutkreislaufs	196	115
Krankheiten der Atmungsorgane	167	105
Krankheiten der Verdauungsorgane	73	56
Nieren- und verwandte Krankheiten (Nephritis)	44	23
Mutterschaft (auf 1000 Geburten)	45	10

Das Wort der Weisheit hat ein Volk geschaffen, welches in bezug auf Gesundheit und Lebensdauer hervorragend dasteht und allem Anschein nach sich mehr und mehr von den Krankheiten freimacht, die die Erde plagen.

Die wirtschaftlichen Vorteile des Wortes der Weisheit.

Das Befolgen des Wortes der Weisheit verringert die Kosten der Lebenshaltung, das Hauptwirtschaftsproblem unsrer Tage, das darauf hinarbeitet, durch vermehrten Gebrauch billigerer Nahrungsmittel, wie Getreide und Gemüse, die ungeheuren Summen zu sparen, die man sonst für schädliche alkoholische Getränke, Tabak, Tee und Kaffee ausgibt.

Es gibt wenig sehr reiche Leute unter den Heiligen der Letzten Tage. Es gibt auch wenig Armut unter ihnen. Ihr Wohlstandsdurchschnitt ist hoch. Dreiviertel der Heiligen der Letzten Tage besitzen eigene Häuser. Solche gedeihliche, wirtschaftliche Verhältnisse sind die Frucht von Betriebsamkeit und Wirtschaftlichkeit (77 Prozent der Leute sind täglich in produktiven Berufen), verbunden mit Kraft und Sparsamkeit, die sich wieder aus dem Befolgen des Wortes der Weisheit ergeben.

Geistiger Fortschritt durch das Wort der Weisheit.

Eine nahe Verwandtschaft besteht zwischen Körper und Geist. Körperliche Gesundheit erlaubt volle geistige Tätigkeit. Dies geht aus der Geschichte der Heiligen der Letzten Tage deutlich hervor.

Unter der «Wort der Weisheit-Gruppe» haben 99,7 Prozent Schulbildung; etwa 60 Heilige der Letzten Tage aus jedem Tausend besuchen die Hochschule, mehr als der dreifache Durchschnitt der Vereinigten Staaten; ungefähr 9 Heilige der Letzten Tage von Tausend besuchen die Universität, fast doppelt so viel als der Durchschnitt in den Vereinigten Staaten. Der Prozentsatz für wissenschaftliche Bildung und Besuch der Hochschulen und Universitäten ist wahrscheinlich für eine Gruppe gleicher Größe der höchste in der Welt. Die hohe geistige Entwicklung zeigt sich in der bemerkenswert großen Anzahl Männer und Frauen, die anerkannte Führerschaft in der Welt erlangten.

Der Prozentsatz der Geisteskrankheiten ist unter den Heiligen der Letzten Tage gering, etwa die Hälfte des Durchschnitts der Leute, unter denen sie leben.

Moralische Wirkung des Wortes der Weisheit.

Von Leuten mit reinem Körper und entwickeltem Geist wird man auch eine hohe Moral erwarten.

Die Heiratsrate unter den Heiligen der Letzten Tage beläuft sich auf 14,5 für Tausend, während der Durchschnitt von zwanzig Völkern, die im letzten Gesundheitsjahrbuch der Liga der Nationen eingetragen sind, acht für Tausend angibt. Ehescheidungen belaufen sich auf 14; dieser Zahl stehen 15 Nationen mit 46 auf Hunderttausend gegenüber. Die Zahl unehelicher Kinder unter den Heiligen der Letzten Tage ist verhältnismäßig gering, 8,7 auf je tausend Geburten, während zweiundzwanzig zivilisierte Völker in der Liga der Nationen mit 74 für jedes Tausend eingetragen sind. Der Verbrechen-Bericht unter den Heiligen der Letzten Tage bezeugt in gleicher Weise den hohen moralischen Stand. Zum Beispiel bilden im Staate Utah die Heiligen der Letzten Tage 62 Prozent der Bevölkerung, liefern aber nur 21 Prozent der Sträflinge für das Staatsgefängnis.

Obgleich viele Faktoren zu solch einer hohen Moral beitragen, hat doch die Enthaltsamkeit von berauschenden Getränken und andern, die Nerven aufpeitschenden Substanzen, sowie die allgemeine Selbstbeherrschung, die das Wort der Weisheit verlangt, ohne Zweifel diese hohe moralische Entwicklung begünstigt. Verbrechen befindet sich selten in Begleitung körperlicher und geistiger Gesundheit.

Eine notwendige Schlußfolgerung.

Die Erfahrung mit dem Wort der Weisheit, die nun fast ein Jahrhundert hindurch währte, ist ein überzeugender Beweis für den Wert dieses Führers zu Gesundheit und Lebenskraft. Die oben angeführten Tatsachen und Zahlen stehen unzweifelhaft in Beziehung zu den mäßigen und weisen Gewohnheiten, die das Wort der Weisheit den Heiligen der Letzten Tage anerzieht.

Geschichte des Wortes der Weisheit.

Das Wort der Weisheit wurde im Jahre 1833 durch den Profeten Joseph Smith verkündet als eine Offenbarung, die er von Gott,

dem Herrn, erhielt. Joseph Smith war von einfachem Herkommen und besaß nur wenig Schulbildung. Deshalb ist es um so wunderbarer, daß er ohne göttlichen Beistand fähig gewesen sein sollte, Gesundheitsvorschriften aufzustellen, die vollkommen in die wissenschaftlichen Entdeckungen der letzten Jahre passen und die oben kurz angeführten bemerkenswerten Ergebnisse zeitigten.

Religion und Gesundheit.

Die Art und Weise, in der das Wort der Weisheit gegeben wurde, beweist, daß es einen Teil des Religionssystems der Heiligen der Letzten Tage bildet. Ja, in Wirklichkeit steht die Heiligkeit des Körpers im Evangelium Jesu Christi nur der des Geistes nach. Es ist sowohl die Pflicht, als auch der Wunsch jeder Person, sich körperlich gesund zu erhalten, damit sie ihren Platz auf dieser Erde so vollkommen wie nur möglich ausfüllen kann.

Es liegt nichts Neues oder Ungewöhnliches in dem Glauben, daß der Herr Gesundheitsvorschriften gibt. Die ganze Geschichte im Garten Eden dreht sich sozusagen um Früchte, die erlaubt und verboten waren, und den ersten Eltern wurden Kraut und Früchte der Erde zu ihrer Speise gegeben. Das spätere mosaische Gesetz ist voll von Anweisungen, wie man sich gesund erhält. Der Heiland selbst lehrte wiederholt, für den Körper zu sorgen. Körperliche Gesundheit ist in wahrer Religion immer als sehr wichtig betrachtet worden, und so wird es auch bleiben.

Schlußfolgerung.

Die Heiligen der Letzten Tage bieten den Bewohnern der Erde das Wort der Weisheit an als eins der Mittel, durch welches alle Menschen volle Gesundheit erlangen können. Der Lohn des Gehorsams zu diesem göttlichen Gesetz zeigt sich in Gesundheit des Körpers, geistiger Stärke, Ausdauer, Schutz gegen die verheerenden Krankheiten der Erde und in einem verstehenden, zufriedenen Geist.

Jeder, der das Wort der Weisheit hält, wird bald seine wohltuenden Wirkungen verspüren, obgleich es besser ist, es wird zusammen mit den andern Grundsätzen befolgt, die das wahre Evangelium Jesu Christi bilden.

Zehn Gesundheitsregeln.

1. Iß weise; trink viel Milch; iß viel Obst, Gemüse und Vollkornbrot; nimm wenig Fleisch und Zucker zu dir; meide Alkohol und andre aufreizende Getränke.
2. Pflege Leibesübungen; stehe und sitze aufrecht.
3. Halte deine Lungen rein: Führe ihnen Tag und Nacht frische Luft zu; halte dich an jedem schönen Tag eine Zeitlang in der Sonne auf.
4. Sei sauber: Wasche deine Hände, ehe du ißt; bade häufig; reinige deine Zähne morgens und abends.
5. Schone dich: Ueberanstrenge dich nicht; Ruhe ist dein bester Freund; ein halbstündiges Mittagsschläfchen ist keine Faulheit, sondern Bedachtsamkeit.
6. Sei regelmäßig: Breche nie die Regelmäßigkeit, die du bei den Mahlzeiten, beim Schlafe und beim Stoffwechsel einhältst.

7. Bewahre Ruhe: Hasten und Jagen sind keinem Menschen dienlich; spiele jeden Tag ein wenig.

8. Sei vorsichtig: Bekämpfe mit größter Vorsicht unachtsames Niesen und Speien; trinke nie mit mehreren Personen aus einem Glase; sei besonders achtsam bei Benutzung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt.

9. Halte dich nicht für zu gescheit: Wenn du krank bist, dann leg dich ins Bett und laß den Arzt rufen; wenige Menschen, die diese Vorschrift gleich beachten, sterben an Lungenentzündung und Grippe.

10. Sei vorsorgend: Laß dich einmal im Jahre von einem Arzte und einem Zahnarzt untersuchen, vielleicht an deinem Geburtstag; es wird sich bezahlt machen.

Eine gefährliche Tür.

Eines Tages konnte man einen Mann sehen, der sich der Tür einer Schankwirtschaft näherte und sich dort mit einem Zollstock zu schaffen machte. „Fünfundachtzig Zentimeter breit und zwei Meter hoch“, sagte er vor sich hin.

Unterdessen hatte sich auf der Straße eine Schar Leute angesammelt, die das seltsame Gebaren des Mannes neugierig verfolgten. Plötzlich hub dieser mit vernehmlicher Stimme an: „Diese Tür mißt nur zwei Meter Höhe und fünfundachtzig Zentimeter Breite, und das ist nicht sehr viel. Dennoch ist ein großes Haus, das ich mein eigen nannte, hier hindurchgegangen. Ich besaß einen Acker, und auch er ist hier ganz hindurchgegangen. Schöne Möbel zierten meine Wohnräume, und sie sind hinter dieser Tür verschwunden. Alles ging glatt durch, ohne diesen Eingang zu beschädigen. Ich hatte einige Ersparnisse — alles nahm seinen Weg durch jene Tür. Doch das nicht allein. Ich erfreute mich der besten Gesundheit, die ein Mensch nur haben kann, und kürzlich sagte mir der Arzt: ‚Ihre Gesundheit ist durch die Tür der Trunksucht gegangen.‘

Als ich noch ein junger Mann war, da stand ich in gutem Rufe. Jedermann brachte mir Vertrauen entgegen. Heute aber vertraut mir niemand mehr. Ein jeder sagt: ‚Er ist ein Trunkenbold.‘ Meine Ehre ist durch jene Tür gegangen. Früher hatte ich ein gutes Herz. Nie konnte ich es ertragen, meine Frau und meine Kinder über mich weinen zu sehen. Und doch habe ich ihnen immer dazu Veranlassung gegeben, so oft ich durch jene Tür ging.

Die Unvernunft gewann die Oberhand in mir; mein Gemüt, jede feine Regung der Seele ging mir verloren. Doch jetzt habe ich den Moloch erkannt, der hinter jener Tür lauert. Nie mehr werde ich diese Schwelle überschreiten. Nie mehr will ich mich dem verderblichen Gebräu hingeben. Die Verlockungen meiner Freunde werden nutzlos sein; ich werde keinen Tropfen Alkohol wieder zu mir nehmen.“

Das waren die Worte dieses zur Erkenntnis gekommenen Mannes. „Er tat recht. Er sprach die Wahrheit!“ riefen die andern ihm nach. Und doch, einer nach dem andern, ging durch die Tür, wo das gefährliche Ungeheuer ihrer harrte.

Der Stern
Eine Halbmonatsschrift der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Gegründet im Jahre 1868

Für die Herausgabe verantwortlich: Fred Tadje	Schriftleitung: Karl H. P. Grothe

Die erste „Wort der Weisheit"-Ausstellung.

«Das Wort der Weisheit» — seine Grundsätze und seine Ergebnisse — bildet eine der besuchtesten Abteilungen der «Internationalen Hygiene-Ausstellung» in Dresden. Tausende besuchen täglich diese Ausstellung, empfangen Aufklärung über «Das Wort der Weisheit» und Handzettel von den dort tätigen Missionaren. Das große Besucherbuch füllt sich schnell immer mehr mit Namen und Adressen von Personen, die noch weitern Aufschluß zu erhalten wünschen.

Dies ist sicherlich vielen unsern Mitgliedern sowohl eine überraschende als auch angenehme Nachricht. Sind wir doch bisher immer auf überaus große Schwierigkeiten gestoßen, wenn wir der Welt diese sich in unserm Besitz befindlichen Wahrheiten anboten.

Die Ausstellung selbst ist einzigartig. Sie ist nur einem Zwecke geweiht: Der Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit des Menschen. Sie zieht sich rings um den riesenhaften Bau des Hygiene-Museums, dem hervorragendsten der ganzen Welt, inmitten einer ausgedehnten Parkanlage, die mit schattigen Bäumen bestanden und mit grünen Rasenflächen und farbenprächtigen Blumenbeeten besetzt ist. An Zweck und Schönheit wird sie von keiner der in diesem Jahre in Europa stattfindenden Ausstellung übertroffen. Die Aussteller sämtlicher Länder der Erde bekunden hier eine wahre, innige Geistesgemeinschaft. Solchen Eindruck gewinnt man, wenn man die Ausstellung besucht. Kein Schauspiel in ganz Europa ist wohl sehenswerter als dieses.

Dies ist die zweite Ausstellung ihrer Art. Die erste, die auch in Dresden abgehalten wurde, und zwar im Jahre 1911, war die bahnbrechende in der Belehrung der Volksmassen über die Gesundheitsfrage. Als ein Abzweig dieser im Jahre 1911 stattgefundenen Ausstellung ist die Gründung des staatlichen Hygiene-Museums anzusehen, das wirklich wegen seiner Vollkommenheit und Gründlichkeit im Lehren der Grundsätze zu guter Gesundheit als ein Wunder menschlicher Schaffenskraft anzusprechen ist. Die erste Hygiene-Ausstellung war der ganzen Welt eine Quelle der Inspiration, Bestrebungen zur Förderung der Gesundheit des Menschengeschlechts zu unternehmen.

«Das Wort der Weisheit» bahnte sich auf ganz natürliche Weise den Weg in diese mächtige Schaustellung, in der die Welt ihre Kenntnis über die Gesundheit auf verschiedene Weise zur Schau gestellt hat. Die Frauenhilfsvereine in der Deutsch-Oesterreichischen Mission studierten das «Wort der Weisheit». Schwester Rose

Ellen B. Valentine, die Gattin des frühern Präsidenten der Deutsch-Oesterreichischen Mission, die nach passendem Aufgabenstoff rege Umschau hielt, traf mit Dr. M. Vogel, dem wissenschaftlichen Leiter des Hygiene-Museums, zusammen und sie hatte Gelegenheit, ihm das «Wort der Weisheit» als einen Führer zur Gesundheit zu erklären. Dieser Wissenschafter interessierte sich sehr dafür und faßte den Entschluß, in der wissenschaftlichen Zeitschrift des Museums einen kurzen Artikel über das «Wort der Weisheit» zu veröffentlichen, der von Schwester Valentine geschrieben worden war.

Als die Pläne für die 1930 stattzufindende Hygiene-Ausstellung entworfen wurden, kam von irgend jemand die Anregung, in dieser großen Hygiene-Schau auch eine «Wort der Weisheit»-Ausstellung zu veranstalten. Dieser Gedanke schlug auch bald Wurzel. Spät im November 1929 besprach der Schreiber dieses Artikels und Präsident Edward P. Kimball, der Nachfolger Präsident Valentines, die Angelegenheit mit dem amerikanischen Konsul A. T. Haeberle in Dresden, einem sehr fähigen und intelligenten Beamten und Freund Geschwister Valentines. Ein reger Briefwechsel mit der Ausstellungskommission setzte ein und endlich, spät im Januar 1930, erhielt die Kirche eine offizielle Einladung, die Hygiene-Ausstellung zu beschicken. Dr. Vogels Kenntnis über das «Wort der Weisheit» machte alle Einwände zunichte, die von wissenschaftlicher Seite erhoben wurden. Konsul Haeberles Fürsprache führte die Tat herbei und das tolerante Verhalten der Direktoren der Ausstellung stellte die Einladung sicher. Der Präsident der Europäischen Mission wurde zum Mitglied des Ehrenausschusses ernannt und der Präsident der Deutsch-Oesterreichischen Mission empfing die Einladung, an den Eröffnungsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Nie vorher war eine «Wort der Weisheit»-Ausstellung veranstaltet worden. Es war also ein bahnbrechendes Unternehmen. Um nun auch gleich den Geist der Sache richtig zu erfassen, wurden alle jetzt stattfindenden Ausstellungen eingehend studiert. Aeltester Reed W. Farnsworth von der Niederländischen Mission wurde nach Liverpool gerufen, um dem Vorhaben mit seinem Rate zu dienen. Dann sandte man ihn nach Dresden. Nach eingehender Beratung ging man dann an die Herrichtung des Ausstellungsstandes, wobei auch die Brüder Rendall N. Mabey, Hellmut Plath und William J. Palmer hervorragende Dienste leisteten. Präsident Edward P. Kimball war der umsichtige Leiter dieses Unternehmens. Inzwischen stellte der Schreiber dieses Artikels die notwendigen statistischen Unterlagen zusammen und schrieb die gewünschten Handzettel, die in Deutsch und Englisch veröffentlicht wurden.

Der Stand ist passend gelegen, und zwar am vordern Eingang des Gebäudes der Völkerliga, in der Nähe des Raumes, der dem Internationalen Roten Kreuz zur Verfügung steht. Beim Oeffnen der Tür fällt einem sogleich die hellerleuchtete Hauptwand auf. Die leuchtende Sonne — «Das Wort der Weisheit» — steigt aus dem Meere der Unwissenheit auf und von ihr strahlen die Früchte: Gesundheit, langes Leben, Weisheit usw. aus. Diese Strahlen werden abwechselnd beleuchtet, was sehr wirkungsvoll ist. In der Mitte des Fußbodens steht eine große Erdkugel, die sich langsam dreht und auf ihr zeigen glitzernde, lichte Stellen die Punkte an, wo auf Erden die Kirche «Das Wort der Weisheit» lehrt. An der linken Wand ist

ein laufendes, beleuchtetes Band angebracht, welches die Geschichte des «Wortes der Weisheit» erzählt. An der gegenüberliegenden Wand hängt eine große Statistik, die die gesundheitlichen, erzieherischen und sittlichen Zustände der Heiligen der Letzten Tage, die das «Wort der Weisheit» als Grundsatz haben, mit denen andrer Staaten gegenübergestellt zeigt. Photographien, Karten und mehrere Plakate, die vom Aeltesten J. Blaine Freestone entworfen wurden, zieren den freien Raum an den Wänden. Die Flaggen sämtlicher Nationen, in denen die Kirche die Botschaft verkündigt, bilden einen feinen Deckenschmuck. Zwei Tische tragen die Handzettel und das Besucherbuch, und für schwache, alte Leute stehen Stühle bereit.

Die Aeltesten Serge F. Glade und Kersey C. Riter von der Deutsch-Oesterreichischen Mission sind seit der Eröffnung der Ausstellung von der dritten Maiwoche an immer dort tätig gewesen. Als die Besucherzahl immer mehr stieg und die Arbeit für zwei Missionare zu schwer wurde, gab man diesen beiden Aeltesten vom 1. August ab die Brüder Hermann Kluwe und Otto Baer von der Schweizerisch-Deutschen Mission zu Hilfe. Soweit es möglich ist, werden die Besucher gruppenweise durch die Ausstellung geführt und die Führer geben ihnen ausführliche Auskunft. Alle bekunden an der Ausstellung großes Interesse. Hervorragende gelehrte Leute aus allen Teilen der Welt haben diese Art und Weise, den Menschen mit der Gesundheitslehre bekanntzumachen, und auch die Lehre selbst sehr gelobt. Unzählige Bitten sind eingegangen, auch in andern Ländern Aufklärung über das «Wort der Weisheit» zu geben. Ungefähr 75,000 Menschen sind an einem Tage durch die Ausstellung gegangen; 5000 durchschnittlich haben unsern Stand besucht. In den beiden ersten Monaten wurden etwa 100,000 Handzettel verteilt.

Die Grundsätze des «Wortes der Weisheit» stimmen mit den besten wissenschaftlichen Forschungen überein und überraschen deshalb den Wissenschafter nicht weiter, den Laien aber interessieren sie gar sehr. Von allen jedoch sind die Früchte und Ergebnisse aus dem Halten des «Wortes der Weisheit», wie sie bisher von den Heiligen der Letzten Tage erzielt wurden, bestaunt und bewundert worden, und zwar besonders deswegen, weil dieses Gesundheitssystem einer Gruppe von Menschen, die jetzt eine dreiviertel Million Anhänger zählt, schon einhundert Jahre bekannt und von ihr erprobt worden ist. Es ist der größte Gesundheitsversuch, von dem die Geschichte zu berichten weiß.

«Das Wort der Weisheit» hat ein Volk hervorgebracht, das in bezug auf Gesundheit und Langlebigkeit einen sehr hohen Stand einnimmt und sich anscheinend immer mehr von den Lastern und Leiden befreit, die die Erde plagen. Wenn das «Wort der Weisheit» noch sorgsamer und genauer gelebt werden würde, welch ein kräftiges und langlebiges Volk könnte doch herangezogen werden!

Die zur Verteilung gelangenden Handzettel lenken auch die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher auf die haushälterischen, geistigen und sittlichen Vorteile des «Wortes der Weisheit».

Dies ist kurz die Geschichte über die erste «Wort der Weisheit»-Ausstellung, und es sind bereits Schritte unternommen worden, auch an der für das Jahr 1931 geplanten Ausstellung vertreten zu sein.

John A. Widtsoe,
Präsident der Europäischen Mission.

Der Weizen.

Am 27. Februar 1833 empfing der Profet Joseph Smith eine Offenbarung, die in der Kirche als «Das Wort der Weisheit» bekannt ist («Lehre und Bündnisse» Abschnitt 89). In diesem wirklich weisen Wort des Herrn an Seine Kinder empfiehlt Er ihnen eine mäßige Lebensweise an. Unter andern Nahrungsmitteln ist auch grade die Bedeutung des Getreides für den Menschen hervorgehoben. Besonders ist es der Weizen, der als das Hauptnahrungsmittel des Menschen genannt ist. Vor einhundert Jahren wußte die Wissenschaft sehr wenig über den Nährgehalt der verschiedenen Stoffe, die der menschliche Körper zu seinem Aufbau benötigt. Doch die neue Wissenschaft ist in der Lage, über dieses Gebiet des Wissens ziemlich umfassende Auskunft zu geben und sie beweist durch ihre Forschung die Wahrheit der Offenbarung, die dem Profeten Joseph Smith bereits vor einhundert Jahren zuteil wurde. Folgende interessante Schilderung aus « Mazadans Ernährungslehre » gibt uns Aufschluß über die Zusammensetzung und den Wert des Weizens:

Der Weizen wird für den weißen Menschen, ganz gleich, in welchem Klima er sich aufhält, das Hauptnahrungsmittel bleiben müssen, wenn er sich eine vollkommene Gesundheit erhalten will. Der Weizen ist wie auch die übrigen Getreidearten ein Beweis des menschlichen Erfindungsgeistes, den die Inspiration leitete. Der Weizen ist das höchste Erzeugnis der Getreidekreuzungen, dessen Edelzucht wir keinem andern als dem hervorragenden Landwirt und Gartenkultur-Pionier Zarathustra verdanken, der etliche tausend Jahre vor Plato lebte, wie die griechischen Geschichtschreiber angeben.

Nach genauen und gründlichen Untersuchungen enthält der Weizen alle wesentlichen Bestandteile, die das Elementarwesen des menschlichen Körpers ausmachen, und die verschiedenen Bestandteile sind von innen nach außen so geordnet, daß Schicht um Schicht, eine nach der andern bis zur äußersten, alles das in sich eingebettet tragen, was unsrer Gesundheit förderlich ist und den Körperorganen die Möglichkeit verschafft, ihre Aufgabe naturgemäß zu vollziehen.

Der Keim enthält lösliche Phosphate in genügender Menge, um das ganze Gewebe zu erquicken. Daran schließen sich zwei innere Abteilungen, Eierstöcken gleichend und den größten Teil des Kornes ausmachend, die Stärkemehl und wasserlösliches Eiweiß enthalten, also zugleich Wärme- und Kraftquellen sind. Diese beiden Fruchtbehälter werden eingeschlossen von Stickstoff-Substanzen, die notwendig sind, um das Muskelgewebe zu erhalten. Um dieses alles liegen wie schützende Decken die drei Sammenhüllen.

Die innerste Samenhülle enthält kohlensaures Kalium (Pottasche), Natrium, Kalzium und andre Salze, die mithelfen, Stärkemehl in Zucker umzuwandeln, also die Verdauung und Umwandlung zu fördern. Die mittlere Samenhülle enthält Phosphate, Schwefel, Silzium, Chlor und andre Mineralien, die der Erhaltung der Knochen, Zähne, Sehnen usw. dienen. Die äußere Samenhülle enthält Eisen, Magnesium und solche Mineralien, die unentbehrlich sind für eine geordnete Darmtätigkeit, besonders für die wurmartige Darmbewegung, die die Verdauungseinrichtung in Tätigkeit und bei Kräften erhält, wovon das Arbeiten der feinern Körpereinrichtun-

gen abhängt, die die geistige Gewandtheit und Leistungsfähigkeit und die Verbindung mit der Unendlichkeit vermitteln, wonach sich ein jeder Mensch bewußt oder unbewußt sehnt.

Man hat versucht, auf chemischem Wege dem Weizen gleichwertige Erzeugnisse herzustellen; aber vergeblich. Ebenso ist es auch noch nach keiner wissenschaftlichen Methode gelungen, Wasser zu der Feinheit zu destillieren, wie die Natur es durch vollkommne Anwendung des Kristallisationsgesetzes vermag.

Die Züchtung des Weizens liegt weit zurück in der Menschheitsgeschichte; denn seit Tausenden von Jahren kennt und schätzt man ihn. Er wird das «Manna des Himmels, Himmelsbrot, Ambrosia, Götterspeise» genannt, ein Nahrungsmittel, das den «Völkern zum Heile» dient.

Sobald der volle Wert des Weizens wieder erkannt und anerkannt und er wieder zur Bereitung der verschiedensten Gerichte allgemein benutzt wird, werden die Menschen daran lernen, ihre Lebensweise zu vereinfachen und die Wahrheit des Wortes unsres großen Lehrers und Meisters einzusehen: «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Worte, das aus dem Munde Gottes kommt.»

Ja, dann wird es der Mensch begreifen, daß es größere und dem Körper heilsamere Freuden und Erhabeneres zu erleben gibt, was uns zur Entdeckung der Schätze führt, die in unserm Innern verborgen schlummern, als nur Essen und Trinken.

Aus den Missionen.

Schweizerisch-Deutsche Mission.

Züricher Distrikt. Innerhalb dreieinhalb Monaten wurden in diesem Distrikt vierzehn Seelen getauft, und zwar in der Züricher Gemeinde sechs, in der Ennendaer drei, in der Luzerner zwei, in der Churer zwei und in der Winterthurer eine. Wir sind dem Himmlischen Vater für diesen Zuwachs sehr dankbar.

Bern. 835 Personen besuchten die am 9. und 10. August 1930 in der Aula des neuen städtischen Gymnasiums abgehaltene Distriktskonferenz. Die Anzeichen für einen guten Besuch dieser Veranstaltung machten sich bereits in der Abendversammlung am Sonnabend bemerkbar, die sehr eindrucksvoll war. — In der Beamtenversammlung am Sonntag empfingen alle Beamten der Gemeinde von Präsident Tadje, Superintendent Irvine, Aeltesten Max Zimmer, Distrikts-Superintendent der Sonntagsschule Walter Ruf und Distrikts-Superintendent des G. F. V. Br. Schellenberg nützliche Belehrungen und Anweisungen. Zu der darauffolgenden Sonntagsschule hatten sich 300 Geschwister und Freunde eingefunden. Dreizehn lebende Bilder, die jedes einen besondren Charakterzug darstellten und deren Buchstaben zuletzt das Wort „Sonntagsschule“ ergaben, machten einen sehr wirksamen Eindruck auf die Anwesenden. — In der Nachmittagsversammlung kamen Aeltester Max Zimmer sowie verschiedene Missionare zu Wort, wonach sich die Klassentrennung vollzog. Unter Leitung von Schwester Eliza Tadje empfingen die Schwestern wertvolle Belehrungen und die Brüder behandelten unter Präsident Tadjes Leitung ein Thema über das Evangelium. — Auch die Zusammenkunft am Abend erfreute sich eines Geistes der Erbauung. Präsident Tadje war der Hauptredner. Die Anwesenden konnten sich ferner an einer von Berner und Bieler Pfadfindern gebotenen Aufführung ergötzen. Der Berner Chor sowie das Bieler Quartett zeichneten sich bei den Zusammenkünften aus.

Stuttgart. Passende Rundschreiben und von tüchtigen Missionaren mündlich überbrachte Einladungen setzten die Mitglieder und Freunde von der Herbstkonferenz in Kenntnis, die am 7. September 1930 im Oberen Museum stattfand. Am Vorabend dieser schönen Feier hielt Distriktspräsident Kemmie Bagley aus Basel einen Lichtbildervortrag über „Utah, das Land der flammenden Schluchten und Höhen". Die farbenprächtigen Bilder mit den passenden Erklärungen verfehlten ihren Eindruck auf die Anwesenden nicht. -- Den Glanzpunkt in der Sonntagsschule bildete die Aufstellung des „Tempels der Wahrheit", der Kirche Gottes und ihre Organisation darstellte. Vor den Augen der Anwesenden wurde der „Tempel" unter vortrefflichen Erklärungen Bruder Widmars, Eßlingen, „Stein um Stein" aufgeführt. Am Schluße sprach Präsident Tadje erhebende Worte über das Symbol des Tempels. — In der Nachmittagsversammlung empfingen die Brüder unter Präsident Tadjes Leitung und die Schwestern unter Schwester Tadjes Leitung gute Ratschläge und Anregungen für ihre Arbeit im Werke des Herrn. — Verschiedene Distriktspräsidenten gaben in der Abendversammlung Zeugnis von der Wahrheit des Evangeliums. Die hohe Besucherzahl, es waren insgesamt 1200 Personen anwesend, ist für das Jubiläumsjahr sehr verheißungsvoll.

Todesanzeigen.

Basel. Hier starb am 6. August 1930 unsere liebe Schwester Annabarbara Gimpel. Sie wurde am 26. Januar 1846 geboren und am 25. Mai 1903 getauft. Bis an ihr Ende war sie ein treues Mitglied der Kirche.

Freiberg. Am 26. Juli 1930 starb hier unsre liebe Schwester Selma Pauline Scholz. Sie wurde am 19. Januar 1861 in Bokendorf (Sachsen) geboren und schloß am 5. September 1921 den Bund mit dem Herrn, welchem sie bis an ihr Lebensende treu blieb.

Rostock. Am 18. August 1930 machten fünf Schüsse aus der Pistole eines Mörders dem jungen Leben unsrer lieben Schwester Gerda Hertha Emma Anna Steinhäuser ein Ende. Sie wurde am 11. März 1906 in Warnemünde geboren und schloß sich am 16. Juli der Kirche an. Die Bestattung fand am 22. August 1930 statt. An der Feierlichkeit in der Kapelle nahmen etwa 80 Personen teil. Aeltester Ernst Eberhard hielt die Trauerrede. Der Feier am Grabe wohnten über 1000 Personen bei.

Ennenda (Zürich). Hier verschied am 15. März 1930 unsre liebe Schwester Verena Hösli. Sie schloß sich am 22. Februar 1919 der Kirche an. Mit einem festen Zeugnis ging sie in die Ewigkeit ein.

Interlaken. Am 29. August starb unser lieber Bruder Gottlieb Hodel. Er schloß im Jahre 1928 den Bund mit dem Herrn. Bis an sein Ende war er ein getreues Mitglied.

Rathenow. In der Heilanstalt in Görden starb am 21. Juli 1930 unser lieber Bruder Friedrich Rieth. Er wurde am 7. Januar 1871 in Stuttgart geboren und schloß am 16. November 1923 den Bund mit dem Herrn. Mit einem festen Zeugnis von der Wahrheit dieser Kirche ging er in die Ewigkeit ein.

Chemnitz. Am 24. Juli 1930 starb hier unser lieber Bruder Matthias Chlupac im hohen Alter von 76 Jahren. Bruder Chlupac schloß sich der Kirche vor zwei Jahren an. Bis zur letzten Stunde war er ein pflichtgetreuer Diener im Werke des Herrn. Die Beisetzungsfeierlichkeit fand unter Leitung des Gemeindepräsidenten Anton Larisch statt, der auch das Grab segnete.

Anfrage.

Suche die Linien: Heimann aus Westrich in Westf.; Voité aus Frankreich; Maaßen aus Barsfleth im Dithmarschen (Schlesw.-Holstein); Jacobs aus Eppenwörden im Dithmarschen (Schlesw.-Holstein).

Annemarie Heimann, Kiel, v. d. Horststr. 5.

Genealogie

Anfragen im „Stern“ zwecks Urkundensammlung für Bezieher der Zeitschrift kostenlos.

Verschiedene Fragen beantwortet.

1. **Frage:** Muß außer dem englischen Formular für Taufe und Begabung auch noch wie bisher die deutsche „Einfamilien-Gruppen-Urkunde“ ausgefüllt und eingesandt werden?
   Antwort: Jawohl, beide Formulare werden ausgefüllt eingesandt an H. Plath, Stettin, Artilleriestraße 4, der sie nach Prüfung weiterleitet. Das deutsche Formular bleibt im Archiv des Genealogischen Vereins Utah und das englische wird in den Tempeln gebraucht.
2. **Frage:** Werden auch die Lebenden auf die englischen Listen gesetzt, wie bei der deutschen Familien-Gruppen-Urkunde?
   Antwort: Die Taufe im Tempel wird nur für Verstorbene getan, die wenigstens 8 Jahre alt waren, als sie von dieser Erde gingen.
3. **Frage:** Müssen nicht auch Kinder, die unter 8 Jahren starben, auf die englischen Listen für Taufe und Begabung gesetzt werden, um ihre Begabung zu empfangen?
   Antwort: Nein, wer unter 14 Jahren starb, braucht nicht begabt zu werden, somit auch nicht auf dem englischen Bogen erscheinen.
4. **Frage:** Ist das Spenden des Heiligen Geistes nach der Taufe nicht der Begabung gleich zu rechnen?
   Antwort: Die Konfirmation nach der Taufe ist keine Begabung. Diese Segnung kann nur im Tempel erlangt werden.
5. **Frage:** Müssen demnach auch Mitglieder der Kirche, die doch getauft wurden und den Heiligen Geist empfingen, begabt werden?
   Antwort: Ja, für alle Mitglieder, die ihre Begabung nicht hier in einem Tempel empfangen, muß die Verordnung nach ihrem Tode stellvertretend getan werden.

INHALT:

Der Stern erscheint zweimal monatlich. Bezugspreis für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Polen 4.— Reichsmark jährlich. Jährlicher Bezugspreis für die Schweiz 5.— Fr., für Amerika und das übrige Ausland 1 Dollar.

Alle Zahlungen für den „Stern“ sind auf das Postcheckkonto Karlsruhe 70467 „Deutscher Missionsverlag der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ zu leisten. (Für die Schweiz Basel V, Nr. 3896.)

Postscheckkonten der Missionen:

Schweizerisch-Deutsche Mission: Für Deutschland Amt Karlsruhe Nr. 9979, für die Schweiz Nr. V 3896

Deutsch-Oesterreichische Mission: Edward P. Kimball, Amt Dresden Nr. 38175.

Anschrift: Schriftleitung des „Stern“, Basel (Schweiz), Leimenstrasse 49 (für Deutschland und Oesterreich: Lörrach (Baden), Postfach 208.

Herausgegeben von der Schweizerisch-Deutschen Mission u. der Deutsch-Oesterreichischen Mission.
Präsident der Schweizerisch-Deutschen Mission: Fred Tadje.
Präsident der Deutsch-Oesterreichischen Mission: Dr. Oliver H. Budge.